

# G r o ß e n h a y n e r U n t e r h a l t u n g s - u n d I n t e l l i g e n z b l a t t .

13<sup>ter</sup> Jahrg.

(Sonntags, den 19. März 1825.)

12<sup>tes</sup> Stück.

Moritzburg, den 11. März 1825.

Gestern, Donnerstags den 10. März, waren Moritzburg und seine Umgebungen glänzender, belebter, als je.

Er. Majestät, unser Allergnädigster Herr und König, hatten geruhet, den dormalen in Dresden anwesenden Esquimaux zu erlauben, ihre Künste in Allerhöchster Gegenwart öffentlich zeigen zu dürfen und dazu den 10. März bestimmt.

So kamen an einem freundlichen, schönen Morgen die Kinder des fernen Nordens Amerikas (die ein kühner Seefahrer aus ihren eisigen Wüsteneien nach Europa brachte) unter der Leitung eines Führers hier an.

Hunderte von Equipagen aller Art, und tausend und abermal tausend wißbegieriger Menschen, zogen ihnen von Dresden aus nach. Die Fremdlinge erhielten sofort auf Allerhöchsten Befehl ein Zimmer im hiesigen, durch sein Alter und seine einfache Würde so herrlichen Schlosse. Hier konnte man die Fremdlinge näher von Angesicht zu Angesicht beobachten. Es war ein Mann von etwa 26, und eine Frau von etwa 19 — 20 Jahren. Die erdfalbe Gesichtsfarbe, die langen, glatten, raubenschwarzen, roßhaarähnlichen Haare, die von

den Schläfen herabhingen, die Haltung ihres eben nicht robusten Körpers, das ganze Profil ihres Gesichts ließen sofort die Kinder eines fremden Welttheils einer fernen kalten Zone erkennen. Ihr Anzug, der übrigens sehr reinlich war, bestand aus noch behaarten Seehundsfellen. Eine Seehunds-Kappe, und eine Samojede mit einem sogenannten Steißleder, welches jedoch schweifartig war, Pantalons von Seehundsfellen und Sandalen gaben diesen Wilden ein besonders fremdartiges Ansehen. In ihren Mienen aber lag nichts barbarisch Wildes, wohl aber eine gutmüthige Einfalt und Indifferentismus.

Ihre Phantasie schien Nichts zu interessieren; die Majestät des Schlosse, die weiten Säle, die Pracht der goldenen Tapeten, die nach der Natur gezeichneten Jagdstücke, selbst die so einzig schönen und großen Geweihe der Renn- und Elenthiere, der nützlichsten Hausthiere ihrer Zone, vermochten es nicht ihre Aufmerksamkeit zu fesseln.

Um 10 Uhr kamen die Allerhöchsten Herrschaften an, und ließen sich (nachdem vorher eine glänzende Jagd im Thiergarten gehalten worden war) nun die Wilden im Audienzsaale vorstellen.

Bege,  
händen,  
Weiß=  
legenes  
kaufu=  
tner.  
it sind  
yn.  
kündig  
. J.,  
Ver=  
ochens=  
ragen.  
r wie=  
nen,  
billig=  
25.  
re zu  
ustige  
von  
reisen  
amit  
re.  
nebst  
sagt

Unsere Esquimaux begrüßten die Erhabenen in tiefster Ehrfurcht.

Sodann zeigten sie ihre vaterländischen Schiff- Fischerei- und Jagdgeräthschaften und ihre Gewandtheit in einigen Waffenübungen. Im Pfeilschießen waren sie recht behend, auch den Wurfspeer schleuderten sie so, daß er das Ziel traf. Die Entfernung des Ziels aber hätte man sich weiter vorgestellt.

Dann machten sie einige körperliche Stellungen, (ich möchte es plastisch-mimische Versuche nennen) nicht ohne Anstand. Ernster wurde nun der Gegenstand und feierlicher. Diese Bilden sind bereits durch einen frommen Herrnhüter Missionair zur Lehre des ewigen Heils befehrt, sie haben bereits einige Sprüche der in ihre Sprache übersetzten heiligen Schrift erlernt, und sangen in ihrer eintönigen, aber nicht unangenehmen Sprache ein christliches Kirchenlied in bekannter Melodie.

Dies war recht andächtig anzuhören, und wirklich schien es, als ob auch die Sänger hierbei Empfindungen der Andacht und Herzerhebung hätten.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Großenhayner Stadtnachrichten.

(39jährige Sammlung von Ehladenius.)

1796 den 31. Okt. fiel des Hufschmidt Edlich nachgelassene Wittwe vom Oberstocke die Treppe herab, und zwar mit so großer Verletzung ihres Hauptes, daß sie noch desselbigen Tages ihren Geist aufgegeben.

den 6. Novbr. starb Hr. Stadtrichter Gottlieb Benjamin Bürger im 53sten Jahre. Er sollte zwar nach dem Belieben seiner Hinterlassenen generaliter in der Stille ohne Begleitung beigesezt

werden, wurde aber, ohne Einladung, von seinen sämtlichen Herren Rathskollegen, Herren Geistlichen, sämtlichen hiesigen Rechtskonsulenten und Herren Schulkollegen, unter Lautung aller Glocken, zu seiner Grabstätte begleitet, denen auch der löbl. Bürgerschaft Viertelsmeister, so wie aus allen Zünften einige Bürger nachgefolget.

1796 den 13ten Novbr. rückte hiesige Garnison vom Prinz Antonischen Infanterie-Regimente aus dem Feldzuge vom Rhein wieder ein. Abends war der ganze Markt, der Weibermarkt und die Dresdner Gasse illuminirt, wobei am Rathhause des Regimentskommandanten von Kysel Nahmensbüchstabes R mit Vivat unter grünen Palmbäumen am mittelsten Fenster brannte.

den 14. Nov. Tages gab E. E. Rath in Verbindung mit den Honoratioren der Stadt und einigen benachbarten Herrschaften vom Lande, sämtlichen Herren Stabs- und Ober-Offizieren und deren Damen auf dem Rathhause, und dessen untersten dazu besonders aptirten Saale einen sehr glänzenden Ball und Fete im möglichsten Ueberflusse.

den 15. und 16. Nov. wurde den sämtlichen Unteroffizieren und Gemeinen auf dem Saale des Siegelhauses auf gemeine Kosten ebenfalls freier Tanz, Bier und Taback zur Ergölichkeit gegeben.

den 16. Decbr. war bei einem ziemlich starken, seit Anfang des Decembers gefallenem Schnees eine große Kälte, besonders den 17ten December, nach Beobachtung des Thermometers, der von 1740 gleich. Allein noch am Abende des 17. Dec. fiel ein starkes Thauwetter ein, daß Eis und Schnee fortging.

## Mancherlei.

### I. Cromwell als Kind in Lebensgefahr.

Als Oliver Cromwell einst, bald nach seiner Geburt, bei seinem Großvater war, und in einer Wiege ohne Aufsicht schlief, nahm ihn ein großer Affe aus der Wiege und trug ihn auf das Dach des Hauses. Sobald man seine Gefahr entdeckte, breitete man Betten und

Wol  
abst  
ih  
Zim  
E  
und  
dur  
son  
Lebe  
Gen

E  
im  
das  
wier  
scher  
Kri  
den  
63  
nes  
verk  
die  
nich  
rial  
lauf  
Zeit  
befo  
ein,  
trat  
dure  
Sol  
In  
rette  
nied

Wollene Decken umher aus, um ihn beim Herabstürzen aufzufangen, allein der Affe brachte ihn unverfehrt wieder zurück in des Großvaters Zimmer.

Später, als Knabe, stürzte er ins Wasser, und lief Gefahr, zu ertrinken, aber er wurde durch einen Dorfgeistlichen, mit Namen Johnson, zeitig genug gerettet. — Er blieb am Leben, um in späterer Zeit so viel Blutvergießen über Großbritannien zu bringen.

## II. Kriegsklist.

Der Prinz Moritz von Dranien wollte sich im Jahr 1590 im Besitz von Breda setzen, das die Spanier noch inne hatten. Eine langwierige Belagerung hätte zu viel Zeit, Menschen und Geld gekostet, er sann also auf eine Kriegsklist. Er ließ ein Schiff mit Torf beladen, und im untern Raume unter diesen Torf 68 beherzte Soldaten unter der Anführung eines tapfern Offiziers, Namens Herungieres, verbergen. Das Schiff lief aus, und kam an die Citadelle. Hier wurde es visitirt, man fand nichts als Torf, und da man dies Feuermaterial sehr nöthig hatte, so erhielt es die Erlaubniß zu landen. Dies war auch die höchste Zeit, denn das Schiff hatte schon einen Leck bekommen, und das Wasser drang so ungestüm ein, daß es in Kurzem versunken wäre. Jetzt trat aber ein anderer gefährlicher Umstand ein: durch die eindringende Masse wurde einer der Soldaten unwiderstehlich zum Husten gereizt. In der Angst, und um seine Kameraden zu retten, bot er demüthig, ihn nur auf der Stelle niederzustößen, aber dazu wollte sich keiner ver-

stehen. Indes machten die Matrosen durch das Auspumpen des Wassers ein solches Geräusch, daß das Husten darüber nicht gehört werden konnte, bis man den Torf ausgeladen hatte und die Soldaten unerwartet den ersten Posten überfielen. Die Verwirrung war allgemein, und unbekannt, wie stark der Feind sey, gelang diese List vollständig und Breda kam in die Gewalt des Prinzen von Dranien.

R.

## Todten-Nachrichten.

Den 11. März verstarb: Fr. Johanna Eva Juliana Philippi, geb. Müller, Fr. Christian Traugott Philippi's, Bürgers und Seilers, wie auch Stadthauptmanns allhier, Gattin, als Wöchnerin, alt 23 J. 10 M. 3 W. 4 T. am Nervenfieber. — Johann August Weinerts, Bauers in Folbern, ehel. todtgeb. Zwillingsohn. — Den 12. März, Johann Friedrich Adolph, Bürg. u. Hausbesitzer allh., alt 63 J. 7 M. an Entkräftung. — Den 13. März, Johann Friedrich Gottlieb, Johann Traugott Nonnewigens, Einw. u. Tuchsheerers allhier, ehel. Sohn, alt 7 J. 11 M. am Scharlachfieber. — Den 14. März, Johanna Juliana, Fr. Johann Christianen Becher, geb. Wölfert, allh. unehel. Tochter, alt 1 M. 3 W. 1 T. am Sticksfluß. — Fr. Hanna Christiana Weinert, geb. Nie-mer, Johann August Weinerts, Bauers in Folbern, Ehefrau, als Wöchnerin, alt 28 J. 8 M. 2 T. an Entkräftung. — Den 15. März, Fr. Johanna Rosina Peine, geb. Gustaed, weil. Fr. Carl Ludwig Peine, Doktor beider Rechte zu Leipzig, hinterl. Fr. Wittwe allhier, alt 54 J. 8 M. 3 W. 1 T. an Schleimfieber. — Den 16. März, Johanna Christiana, Johann August Weinerts, Bauers in Folbern, ehel. jüngste Zwillingstochter von dem ersten Zwillingspaar, alt 3 J. 5 M. 1 W. 6 T. am Scharlachfieber.

## I n t e l l i g e n z e n.

Um Abentrichtung der Personen-Steuer pro Lactare 1825, ingleichen um Verichtigung der Schock- und Quatember-Steuern pro Januar, Februar und März bittet

Friedrich August Schröder,  
als St. Str. Einn.

Da durch das schnelle Ableben meines guten Schwiegervaters, Herrn Weinedels, dessen bisheriger Schreibeunterricht für den Augenblick zwar gestört worden ist, ich aber, seinem bei Lebzeiten so oft ausgesprochenem Wunsche gemäß, mich entschlossen habe, denselben in der bisherigen Maasse und zwar von künftigen Montage, als den 21sten d. M. an, fortzusetzen; so mache ich dem verehrungswerthen hiesigen und auswärtigen Publikum solches an durch gehorsamst und ganz ergebenst mit der bescheidenen Bitte bekannt, Ihr wohlwollendes Zutrauen und Ihre gütige Rücksicht, womit Sie den Seligen stets beglückten, auf mich geneigtest übergehen zu lassen. Gründlicher Unterricht, wofür die mir so schmeichelhaften Empfehlungen mehrerer würdiger Männer hiesiger Stadt bürgen werden, verbunden mit liebevoller Behandlung Ihrer Kinder, soll mich fähig machen, Ihre völlige Zufriedenheit und Achtung zu erwerben, und so das schon gegründete Gute ferner fortbestehen und gedeihen zu lassen.

Amtescopist Heise.

**Bekanntmachung.** Die Mehrzahl der Schüler des verstorbenen Herrn Amtescopisten Weinedel haben sich vereinigt, Ihm bei seinem Begräbniß die letzte, schuldige Achtung durch ihre Begleitung zu seiner Ruhestätte zu bezeigen. Alle, die gesonnen sind, sich dieser letzten Ehrenbezeugung anzuschließen, werden

ersucht, sich den Sonntag früh um 7 Uhr auf hiesigem Rathhaussaale einzufinden.

Ein goldner Trauring ist verloren gegangen. Wer ihn findet und in der hiesigen Buchdruckerei abgibt, erhält Einen Thaler Douceur.

Mit hoher Bewilligung wird Unterzeichneter künftige Mittwoch, den 23sten huj., die Ehre haben, ein Orgel-Concert mit Begleitung von Posaunen, Trompeten und Pauken vorzutragen. — Das Nähere wird durch Zettel bekannt gemacht werden.

Johann Lebrecht Dchß,  
Organist an der Kreuzkirche zu Dresden.

In eine hiesige Material-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Die Wochenblatts-Expedition sagt das Nähere.

Wir empfangen auch für dieses Frühjahr wieder neuen rothen und weißen Kleesaamen, und empfehlen uns damit zu den billigsten Preisen. Großenhayn, 10. März 1825.

Kirst & Comp.

Ein gut conditionirtes, tafelförmiges Fortepiano steht um billigen Preis zu verkaufen beym  
Cantor Thieme alhier.

Den Sonntag und Montag haben hier das Reichbaken:

Mstr. Kothe, Mstr. Kämpfe 2te, Mstr. Wilhelm jun. und Mstr. Keyffelig.

Maria Verkündigung:  
Mstr. Globig sen. und Mstr. Rüdiger jun.

Gedruckt bei A. L. Starkens Wittwe.